



Susann Kayser
Referat Öffentliche Finanzen,
Personal im öffentlichen Dienst

Telefon: 0 36 81 354 260

E-Mail: Susann.Kayser@statistik.thueringen.de

Personal im öffentlichen Dienst 2012 in Thüringen

1. Personal des öffentlichen Landesdienstes in Thüringen – Ein Vergleich der Jahre 2008 bis 2012

Die Beschäftigten des öffentlichen Dienstes werden jährlich am 30. Juni nach den Bestimmungen des Finanz- und Personalstandstatistikgesetzes erhoben.

Am 30.06.2012 waren in Thüringen im öffentlichen Dienst 119803 Personen beschäftigt. In dieser Gesamtzahl der Beschäftigten im öffentlichen Dienst sind neben den 102224 Beschäftigten des Landes auch die Bediensteten des Bundes und die Beschäftigten in den Sozialversicherungen mit Dienort Thüringen enthalten.

**Am 30.06.2012 waren
im öffentlichen Dienst
in Thüringen 119803
Personen beschäftigt**

Gegenüber dem Vorjahr ist ein Rückgang von 1323 Beschäftigten zu verzeichnen. Gründe hierfür sind vorrangig im Abbau der Beschäftigtenzahlen der Bundesagentur für Arbeit mit 1141 Beschäftigten zu finden.

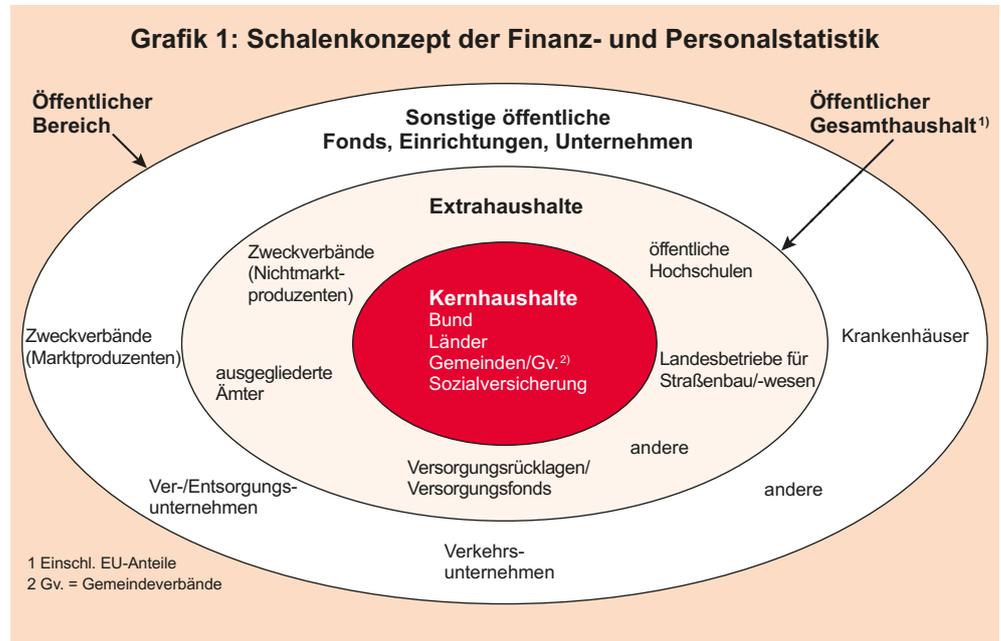
1.1 Erläuterungen zum Schalenkonzept der Finanz- und Personalstatistiken

Im Rahmen dieses Aufsatzes werden die Beschäftigtenzahlen im öffentlichen Landesdienst dargestellt und deren Darstellung im Sinne des sogenannten Schalenkonzepts. Eine Betrachtung des Personalbestandes des Thüringer Landesdienstes nach dem sog. Schalenkonzept ermöglicht eine differenzierte Betrachtung der Beschäftigtenzahlen in den Kernhaushalten, Sonderrechnungen und Einrichtungen in öffentlich-rechtlicher Rechtsform. Ziel dieses Aufsatzes soll sein, die Bewegungen und Verschiebungen der Beschäftigten in den Bereichen Kernhaushalte, Sonderrechnungen und Einrichtungen in öffentlich-rechtlicher Rechtsform aufzuzeigen und anhand des Schalenkonzeptes zu erläutern. Hierbei wird ein Vergleichszeitraum der Jahre 2008 bis 2012 zu Grunde gelegt.

Das Modell des Schalenkonzeptes ermöglicht eine integrative Darstellung der öffentlichen Haushalte und öffentlichen Fonds, Einrichtungen und Unternehmen. Das Modell bildet die Kernhaushalte, Extrahaushalte und die sonstigen öffentlichen Fonds, Einrichtungen und Unternehmen ab. Wie in Grafik 1 erkennbar, werden in der inneren Schale die Kernhaushalte des Bundes, der Länder, der Gemeinden/Gemeindeverbände und der Sozialversicherungen dargestellt. Die mittlere Schale umfasst alle öffentlichen Fonds, Einrichtungen und Unternehmen die nach den Regeln des ESVG¹⁾ zum Staatssektor der EU zählen.

1) ESVG: Europäisches System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnung

Kernhaushalt und Extrahaushalte bilden zusammen den öffentlichen Gesamthaushalt. In der äußeren Schale befinden sich alle sonstigen öffentlichen Fonds, Einrichtungen und Unternehmen. Der öffentliche Bereich definiert sich demzufolge aus den benannten drei Schalen.



1.2 Anwendung und Stand der Umsetzung des Schalenkonzeptes in der Personalstandstatistik

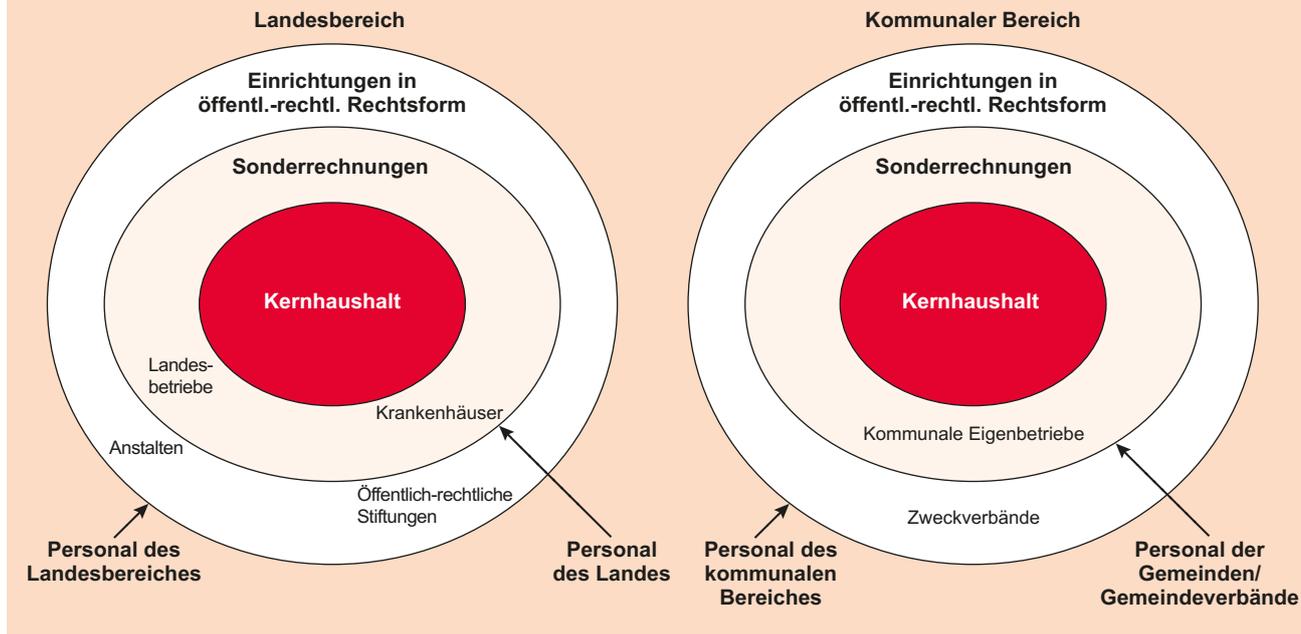
Darstellung der Beschäftigtenzahlen des Thüringer Landesdienstes der Jahre 2008 bis 2012 nach dem sogenannten Schalenkonzept

Die Anwendung des Schalenkonzeptes erfolgt also nicht nur in den Finanzstatistiken sondern auch in der Statistik über das Personal im öffentlichen Dienst. Anders als in den Finanzstatistiken ist bei der Anwendung des Schalenkonzeptes in der Personalstatistik nicht die sogenannte Sektorklassifizierung der Einrichtungen außerhalb des Kernhaushaltes sondern die Rechtsform der jeweiligen Einheit und der Stimmrechtsanteil der öffentlichen Hand relevant. In den Veröffentlichungen der Personalstandstatistiken der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder hält zunehmend die Darstellung nach dem Schalenkonzept Einzug. Dieser Prozess ist jedoch noch nicht für alle einheitlich und verbindlich abgeschlossen. In den weiteren Betrachtungen werden die Beschäftigtenzahlen des Thüringer Landesdienstes in Anlehnung an das Schalenkonzept dargestellt und erläutert. In den nachfolgenden Betrachtungen zum Personal des Thüringer Landesdienstes wird die Ebene des Bundes und der Sozialversicherungen außer Acht gelassen.

Der öffentliche Landesdienst Thüringen unterteilt sich in den Landesbereich und in den kommunalen Bereich. Sowohl im Landesbereich als auch im kommunalen Bereich wird unterschieden zwischen dem Kernhaushalt, den Sonderrechnungen und den Einrichtungen in öffentlich-rechtlicher Rechtsform.

In Grafik 2 findet sich eine Darstellung der auskunftspflichtigen Einheiten der Personalstandstatistik des Landesdienstes Thüringen in Anlehnung an das Schalenkonzept.

Grafik 2: Darstellung der auskunftspflichtigen Einheiten der Personalstandstatistik des Landesdienstes Thüringen in Anlehnung an das Schalenkonzept



Zu den *Kernhaushalten* in der Personalstandstatistik zählen alle Ämter, Behörden, Gerichte und Einrichtungen, deren Ausgaben und Einnahmen in den Haushaltsplänen des Bundes, Landes und der Gemeinden/Gemeindeverbände brutto veranschlagt werden.

Als *Sonderrechnungen* werden alle rechtlich unselbständigen Einrichtungen und Unternehmen mit kaufmännischem Rechnungswesen gezählt. Bundesbetriebe, Landesbetriebe nach §26BHO/LHO, kommunale Eigenbetriebe sowie Sondervermögen gehören den Sonderrechnungen an. Zu den Sonderrechnungen des Landes gehören ab 2008 auch die Hochschulen, die ihre Haushaltsmittel im flexibilisierten Haushaltsvollzug gemäß § 5 ThürHhG 2001 bewirtschaften.

Einrichtungen in öffentlich-rechtlicher Rechtsform sind rechtlich selbständige Körperschaften, Anstalten und öffentlich-rechtliche Stiftungen, die unter Rechtsaufsicht des Bundes, Landes oder der Gemeinden/Gemeindeverbände stehen, einschließlich der Zweckverbände aber ohne Sozialversicherungsträger.

Öffentliche Unternehmen in privater Rechtsform sind rechtlich selbständige Fonds, Einrichtungen und Unternehmen, an denen die öffentliche Hand mit mehr als 50% unmittelbar oder mittelbar beteiligt ist. Dieser Berichtskreis wird mit einem verkürzten Merkmalskatalog befragt, in diesem Aufsatz aber nicht dargestellt. In den öffentlichen Unternehmen in privater Rechtsform waren 30062 Personen im Jahr 2012 tätig.

Im Jahr 2012 waren im Thüringer Landesdienst insgesamt 102224 Personen beschäftigt. Der Thüringer Landesbereich beschäftigte 64131 Personen und im kommunalen Bereich arbeiteten insgesamt 38093 Personen.

Tabelle 3: Personal des öffentlichen Landesdienstes 2012

Personal im öffentlichen Landesdienst 2012	102 224
Personal des Landesbereiches	64 131
Land insgesamt	61 703
Kernhaushalt des Landes	48 456
Sonderrechnungen	13 247
Sonderrechnungen ohne Krankenhäuser des Landes	8 029
Krankenhäuser des Landes	5 218
Einrichtungen in öffentlich-rechtlicher Rechtsform	2 428
Personal des Kommunalen Bereiches	38 093
Gemeinden/Gemeindeverbände insgesamt	35 494
Kernhaushalt der Gemeinden und -verbände	32 778
Sonderrechnungen ohne Krankenhäuser der Gemeinden und -verbände	2 716
Einrichtungen in öffentlich-rechtlicher Rechtsform	2 599
Kernhaushalt der Zwecksverbände	1 709
Sonderrechnungen ohne Krankenhäuser der Zweckverbände	895

2. Personal des Landesbereiches

Im Landesbereich Thüringen waren im Jahr 2012 insgesamt 64 131 Personen beschäftigt.

Rückgang der Beschäftigtenzahlen im Landesbereich in den Jahren 2008–2012 um 3 Prozent

Seit dem Jahr 2008 sank die Anzahl der Beschäftigten im Thüringer Landesbereich um 1 992 Personen (–3 Prozent). In den Kernhaushalten des Landesbereiches belief sich der Rückgang der Beschäftigtenzahlen auf 5 140 Personen (–10 Prozent). Im Verlauf der Jahre 2008 bis 2012 ist jedoch in den Sonderrechnungen²⁾ und Einrichtungen in öffentlich-rechtlicher Rechtsform ein Anstieg der Beschäftigtenzahlen um 3 148 Personen bzw. 25 Prozent zu verzeichnen. Gründe dieses doch recht hohen Anstieges sind Auslagerungen von Aufgabenbereichen und deren Personal in die Sonderrechnungen und Einrichtungen in öffentlich-rechtlicher Rechtsform.

Anstieg der Beschäftigtenzahlen um 1 733 Personen in den Einrichtungen in öffentlich-rechtlicher Rechtsform (2008–2012)

In einer genaueren Betrachtung des Personalbestandes der Einrichtungen in öffentlich-rechtlicher Rechtsform der Jahre 2008–2012 ist ein Anstieg der Beschäftigtenzahlen um 1 733 Personen zu verzeichnen. Dieser erhebliche Anstieg an Beschäftigten geht zurück auf die Auslagerung des Forstes aus dem Kernhaushalt in eine Anstalt des öffentlichen Rechts im Jahre 2012.

Tabelle 4: Personal des Landesbereiches Thüringens 2008–2012

	2008	2009	2010	2011	2012
Kernhaushalt	53 596	52 403	51 287	50 944	48 456
Sonderrechnungen	11 832	12 275	12 743	13 066	13 247
Einrichtungen in öffentlich-rechtlicher Rechtsform unter Landesaufsicht	695	705	757	854	2 428
Gesamt	66 123	65 383	64 787	64 864	64 131

2.1 Beschäftigte des Landesbereiches nach Art des Dienstverhältnisses

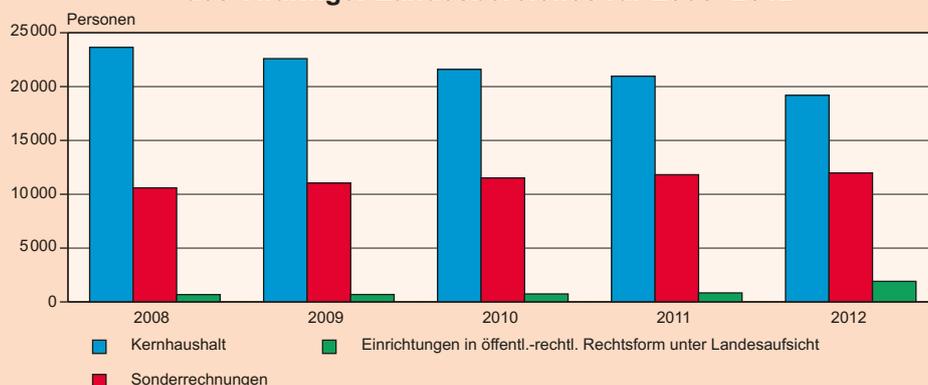
Rückgang der Arbeitnehmer im Kernhaushalt des Landesbereiches um 4 452 Personen

Bei der Betrachtung der Entwicklungen der Beschäftigten nach Art des Dienstverhältnisses ist zu erkennen, dass die Arbeitnehmerzahlen im Kernhaushalt von 2008 bis 2012 um 4 452 Personen gesunken sind. Hingegen stieg die Anzahl der Arbeitnehmer in den Sonderrechnungen um 1 383 Personen und in den Einrichtungen in öffentlich-rechtlicher Rechtsform um 1 233 Personen an.

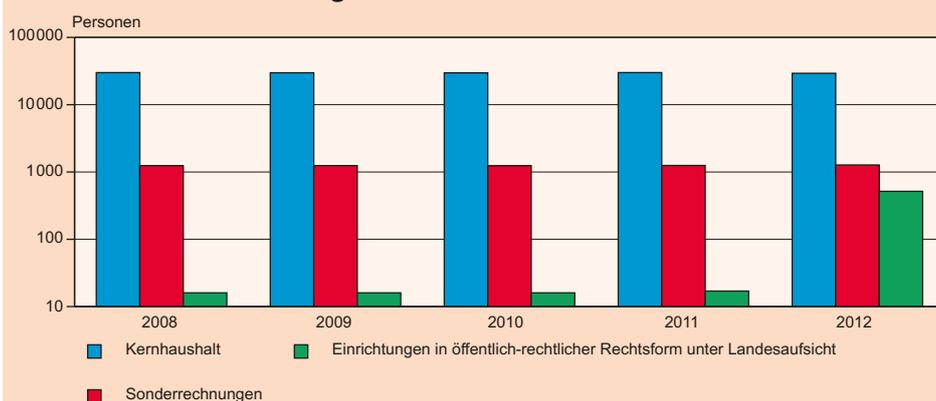
²⁾ Sonderrechnungen des Landesbereiches inkl. Krankenhäuser

Die Zahl der Beamten sowohl im Kernhaushalt als auch in den Sonderrechnungen blieb relativ stabil. Allein in den Einrichtungen in öffentlich-rechtlicher Rechtsform ist seit 2008 ein Anstieg der Beamten um 500 Personen zu verzeichnen. Auch dieser erhebliche Anstieg ist mit der Auslagerung des Forstes aus dem Kernhaushalt in eine Einrichtung in öffentlich-rechtlicher Rechtsform zu erklären.

Grafik 5: Entwicklung der Arbeitnehmerzahlen des Thüringer Landesbereiches für 2008–2012



Grafik 6: Entwicklung der Beschäftigtenzahlen der Beamten/Richter des Thüringer Landesbereiches für 2008–2012



2.2 Teilzeitquote der Beschäftigten im Landesbereich

Bei der Betrachtung der Teilzeitquote³⁾ innerhalb des Thüringer Landesbereiches in den Jahren 2008 bis 2012 zeigt sich, dass die Teilzeitbeschäftigung um 12 Prozentpunkte gesunken ist.

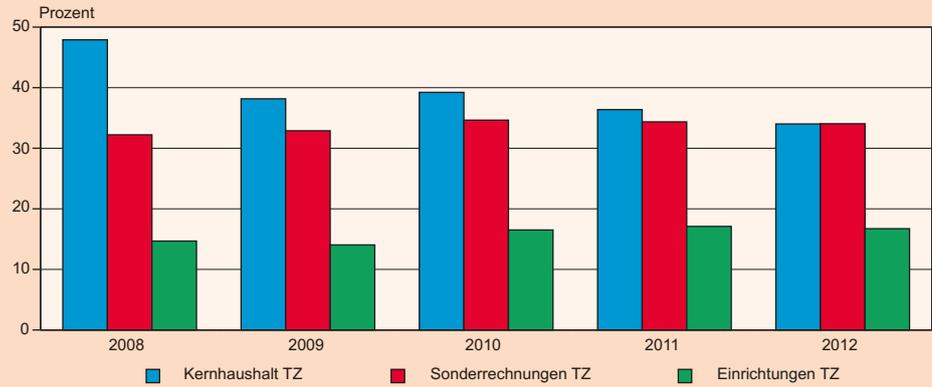
Rückgang der Teilzeitbeschäftigung im Landesbereich um 12 Prozentpunkte

Ein differenzierteres Bild der Teilzeitquote zeigt sich bei der Betrachtung des Landesbereiches nach Kernhaushalt, Sonderrechnungen und Einrichtungen in öffentlich-rechtlicher Rechtsform. Arbeiteten im Jahr 2008 noch 48 Prozent der Beschäftigten des Kernhaushaltes in Teilzeit, so lag die Teilzeitquote im Jahr 2012 nur noch bei 34 Prozent.

In den Sonderrechnungen und Einrichtungen in öffentlich-rechtlicher Rechtsform ist eine etwas andere Entwicklung hinsichtlich der Teilzeitbeschäftigung zu erkennen. Im Vergleichszeitraum 2008 bis 2012 gab es in den Sonderrechnungen und Einrichtungen in öffentlich-rechtlicher Rechtsform einen leichten Anstieg der Teilzeitbeschäftigung um 2 Prozentpunkte.

3) Bei der Berechnung der Teilzeitquote sind sowohl die Teilzeitbeschäftigten als auch Beschäftigten in Altersteilzeit enthalten.

Grafik 7: Teilzeitquote des Landesbereiches in Thüringen insgesamt für 2008–2012



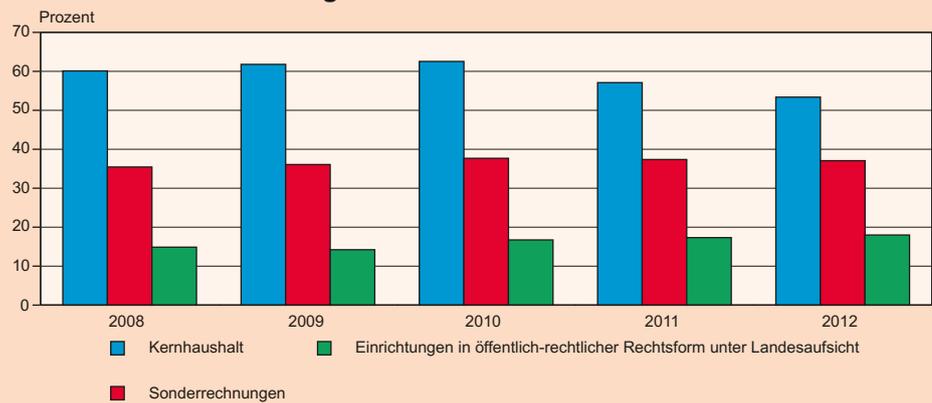
Bei einer differenzierteren Betrachtung der Beschäftigtengruppen nach Angestellten, Beamten und Richtern hinsichtlich der Teilzeitquote lässt sich für den Thüringer Landesbereich eine ähnliche Entwicklung erkennen.

Anstieg der Teilzeitquote der Beamten in den Einrichtungen in öffentlich-rechtlicher Rechtsform um 6 Prozentpunkte

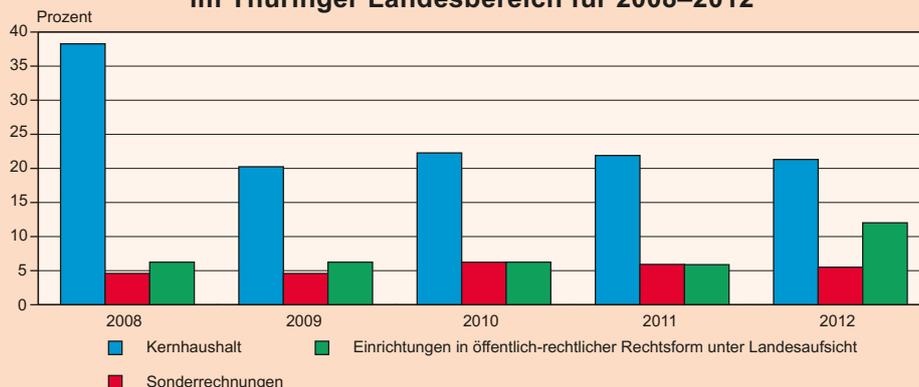
Die Teilzeitquote im Kernhaushalt des Landesbereiches sank sowohl bei den Arbeitnehmern (um 7 Prozentpunkte) als auch bei den Beamten und Richtern (um 17 Prozentpunkte) im Vergleichszeitraum 2008–2012. In den Sonderrechnungen stieg die Teilzeitquote im Vergleichszeitraum bei den Beamten und Richtern um annähernd einen Prozentpunkt und bei den Einrichtungen in öffentlich-rechtlicher Rechtsform um 6 Prozentpunkte.

Der Anteil der Teilzeitbeschäftigung im Vergleichszeitraum bei den Arbeitnehmern in den Sonderbereichen stieg um 2 Prozentpunkte und in den Einrichtungen in öffentlich-rechtlicher Rechtsform um 3 Prozentpunkte.

Grafik 8: Entwicklung der Teilzeitquote der Arbeitnehmer im Thüringer Landesbereich für 2008–2012



Grafik 9: Entwicklung der Teilzeitquote der Beamten/Richter im Thüringer Landesbereich für 2008–2012



In der Berechnung der Teilzeitquote sind sowohl die Beschäftigten in Teilzeit als auch in Altersteilzeit enthalten. Angestellte als auch Beamte/Richter haben in den letzten fünf Jahren verstärkt das Angebot der Landesregierung genutzt und sind in Altersteilzeit gegangen. Dies erklärt die nicht unerhebliche Differenz der Teilzeitquoten zwischen dem Kernhaushalt, den Sonderrechnungen und den Einrichtungen in öffentlich-rechtlicher Rechtsform im Thüringer Landesbereich.

Ein weiterer nicht unerheblicher Einflussfaktor auf den starken Rückgang der Teilzeitbeschäftigung des Jahres 2008 zum Jahr 2009 der Beamten/Richter in Thüringen, waren die gewonnen Klagen der verbeamteten Lehrer gegen ihre Teilzeitbeschäftigung.

2.3 Altersstruktur im Landesbereich

Die Entwicklung der Altersstruktur des Landesbereiches entspricht der allgemeinen demografischen Entwicklung in Deutschland. Im Jahr 2008 gehörten der Alterskohorte der über 55-jährigen 24 Prozent der Beschäftigten an. Im Jahr 2012 waren es in dieser Alterskohorte bereits 29 Prozent der Beschäftigten.

Die Mehrheit der Beschäftigten sowohl im Jahr 2008 (36 Prozent) als auch im Jahr 2012 (35 Prozent) befindet sich in der Alterskohorte der 45 bis 55-jährigen. Die Alterskohorte der 35 bis 45-jährigen reduzierte sich im Vergleichszeitraum um 5 Prozentpunkte. Die Beschäftigten unter 25 Jahre blieben mit einem Anteil von 3 Prozent der Gesamtbeschäftigten im Landesbereich relativ konstant.

Mehrheit der Beschäftigten (35 Prozent) im Landesbereich ist zwischen 45 und 55 Jahre alt

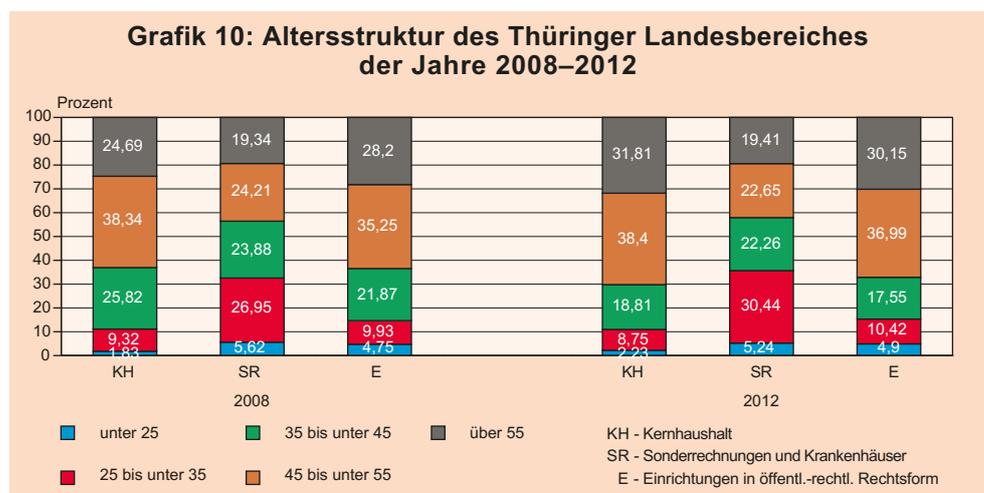
Der Kernhaushalt des Landesbereiches weist eine ähnliche Altersstruktur auf wie der durchschnittliche Landesbereich. Es zeigt sich jedoch, dass den älteren Alterskohorten mehr Beschäftigte zugehörig sind als den jüngeren Alterskohorten. Waren im Jahr 2008 noch 25 Prozent der Beschäftigten über 55 Jahre, waren es im Jahr 2012 bereits 32 Prozent der Beschäftigten. Ein Anstieg um 7 Prozentpunkte. Auch 2012 bleibt die Altersgruppe der 45 bis 55-jährigen mit 38 Prozent die am stärksten vertretene Gruppe unter den Beschäftigten. Die jüngste Altersgruppe der unter 25-jährigen hat keinen Zuwachs an Beschäftigten erfahren und bleibt mit 2 Prozent im Jahr 2012 wie auch schon im Jahr 2008 konstant.

Anstieg der über 55-jährigen im Kernhaushalt des Landes um 7 Prozentpunkte

Mehrheit der Beschäftigten in den Sonderrechnungen jünger als 35 Jahre (2008: 33 Prozent, 2012: 36 Prozent)

Die Altersgruppe der unter 25-jährigen in den Sonderrechnungen blieb relativ stabil. Jedoch sind die unter 25-jährigen in den Sonderrechnungen sowohl im Jahr 2008 (6 Prozent) als auch im Jahr 2012 (5 Prozent) etwas stärker vertreten als im Kernhaushalt. In der Alterskohorte der 25 bis 35-jährigen gab es gegenüber 2008 einen Anstieg um 3 Prozentpunkte zum Jahr 2012. Bei den über 55-jährigen sind die Beschäftigten in den Sonderbereichen nur mit 19 Prozent vertreten. Der Landesbereich liegt in dieser Alterskohorte 2008 bei 24 Prozent und im Jahr 2012 bei 29 Prozent.

Die Beschäftigten in den Einrichtungen in öffentlich-rechtlicher Rechtsform blieben in ihrer Verteilung über die Altersgruppen hinweg im Vergleichszeitraum relativ konstant.



2.4 Beschäftigte des Landesbereiches nach Aufgabenbereichen in den Sonderrechnungen und Einrichtungen in öffentlich-rechtlicher Rechtsform

Bei der Betrachtung der Beschäftigtenzahlen in den Sonderrechnungen und Einrichtungen in öffentlich-rechtlicher Rechtsform des Landesbereiches nach Aufgabenbereichen wird aufgezeigt, innerhalb welcher Aufgabenbereiche sich das Personal konzentriert.

Im Vergleichszeitraum 2008–2012 verzeichnen die Sonderrechnungen des Landesbereiches einen Personalzuwachs von 1415 (+12 Prozent) Personen.

Konzentration des Personals der Sonderrechnungen des Landes im Aufgabenbereich „Bildungswesen, Wissenschaft, Forschung, kulturelle Angelegenheiten“

Wie Tabelle 11 verdeutlicht, konzentriert sich das Personal in den Sonderrechnungen des Landesbereiches auf den Bereich Bildungswesen, Wissenschaft, Forschung, kulturelle Angelegenheiten. Im Jahr 2008 arbeiteten hier 11606 Personen. Bis zum Jahr 2012 war hier ein Anstieg um 1304 Personen auf 12910 Beschäftigte zu verzeichnen. Die Mehrheit des Personals im Bereich Bildungswesen, Wissenschaft, Forschung und kulturelle Angelegenheiten arbeiten an den Hochschulen und Krankenhäusern.

Tabelle 11: Beschäftigte in den Sonderbereichen des Thüringer Landesbereiches nach Aufgabenbereichen 2008–2012

FKZ	Aufgabenbereich	2008	2008 Kernhaushalt	2012	2012 Kernhaushalt	Veränderungen Sonderrechnungen 2008–2012
1	Bildungswesen, Wissenschaft, Forschung, kulturelle Angelegenheiten	11 606	27 552	12 910	24 631	1 304
13	Hochschulen	6 756		7 601		
	Krankenhäuser	4 746		5 218		
16/17	Wissenschaft, Forschung (ausserhalb d. Hochschulen)	102		91		
8	Wirtschaftsunternehmen, allg. Grund- u. Kapitalvermögen, Sondervermögen	226	878	337	-	111
	insgesamt	11 832	53 596	13 247	48 456	1 415

Tabelle 11 verdeutlicht aber auch, dass das Personal des Thüringer Landesbereiches im Vergleichszeitraum mehrheitlich im Kernhaushalt beschäftigt ist.

Bei der Betrachtung der Beschäftigtenzahlen nach Aufgabenbereichen in den Einrichtungen in öffentlich-rechtlicher Rechtsform unter Landesaufsicht zeigt sich eine ähnliche Entwicklung wie in den Sonderrechnungen. Auch hier kam es im Vergleichszeitraum 2008–2012 zu einem Anstieg der Beschäftigtenzahlen um 1 733 Personen. Gründe dieses nicht unerheblichen Personalzuwachses sind in der Auslagerung des Forstes zu sehen. Aber auch hier ist zu vermerken, dass die Beschäftigtenzahlen in den Einrichtungen in öffentlich-rechtlicher Rechtsform im Vergleich zu denen der Kernhaushalte verhältnismäßig gering sind. Der Forst wurde eine Anstalt des öffentlichen Rechts (ThüringenForst) und gehört seit 2012 zum Aufgabenbereich Wirtschaftsunternehmen, allg. Grund- und Kapitalvermögen, Sondervermögen.

Auslagerungen des Forstes aus dem Kernhaushalt führen zu erheblichen Personalzuwachsen in den Einrichtungen in öffentlich-rechtlicher Rechtsform

Auch die Aufgabenbereiche Bildungswesen, Wissenschaft, Forschung, kulturelle Angelegenheiten (+106 Personen) und Energie- und Wasserwirtschaft, Gewerbe, Dienstleistungen (+9 Personen) verzeichneten bei den Einrichtungen in öffentlich-rechtlicher Rechtsform unter Landesaufsicht Personalzuwächse.

Tabelle 12: Beschäftigte in den Einrichtungen in öffentlich-rechtlicher Rechtsform des Landesbereiches nach Aufgabenbereichen 2008–2012

FKZ	Aufgabenbereich	2008	2008 Kernhaushalt	2012	2012 Kernhaushalt	Veränderungen Einrichtungen öffentl.-rechtl. Rechtsform 2008–2012
1	Bildungswesen, Wissenschaft, Forschung, kulturelle Angelegenheiten	396	27 552	502	24 631	106
18	Kultureinrichtungen	309		388		
19	Kulturförderung, Denkmalschutz, kirchliche Angelegenheiten	80		35		
15	sonstiges Bildungswesen	-		69		
6	Energie- u. Wasserwirtschaft, Gewerbe, Dienstleistungen	252	145	261	126	9
61	Energie- u. Wasserwirtschaft, Kulturbau	252		261		
8	Wirtschaftsunternehmen, allg. Grund- u. Kapitalvermögen, Sondervermögen	-	878	1 533	-	1 533
81	Land- u. Forstwirtschaftliche Unternehmen	-		1 533		
	insgesamt	695	53 596	2 428	48 456	1 733

3. Personal des kommunalen Bereiches

Personalzuwachs im kommunalen Bereich zwischen 2008 und 2012 um 5 Prozent

Im Jahr 2012 waren im kommunalen Bereich 38 093 Personen beschäftigt. Dies ist ein Anstieg um 1 868 Personen (+5 Prozent) gegenüber dem Berichtsjahr 2008. Dieser Zuwachs an Personal im kommunalen Bereich seit dem Jahr 2008 ist mehrheitlich den Personalaufstockungen in den Kindertagesstätten geschuldet. In den Kernhaushalten der Gemeinden und Gemeindeverbände stiegen im Vergleichszeitraum (2008–2012) die Beschäftigtenzahlen um 1 570 (+5 Prozent), in den Sonderrechnungen um 44 (+2 Prozent) und in den Einrichtungen in öffentlich-rechtlicher Rechtsform waren 254 Personen (+11 Prozent) mehr beschäftigt als noch im Jahr 2008.

Tabelle 13: Personal des kommunalen Bereiches in Thüringen 2008–2012

	2008	2009	2010	2011	2012
Kernhaushalt der Gemeinden und -verbände	31 208	32 001	32 544	32 681	32 778
Sonderrechnungen der Gemeinden und -verbände	2 672	2 691	2 660	2 711	2 716
Einrichtungen in öffentlich-rechtlicher Rechtsform	2 345	2 541	2 582	2 597	2 599
Gesamt	36 225	37 233	37 786	37 989	38 093

3.1 Beschäftigte des kommunalen Bereiches nach Art des Dienstverhältnisses

Mehrheit der kommunalen Beschäftigten (92 Prozent) befinden sich in einem Angestelltenverhältnis

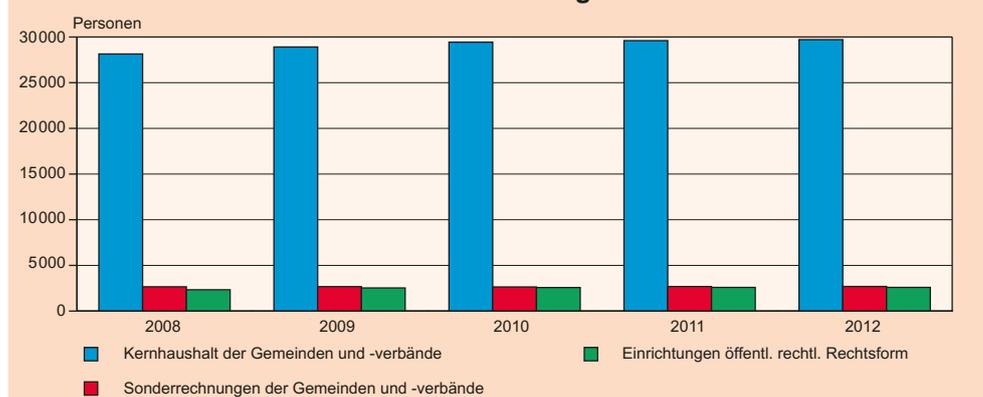
Bei der Betrachtung der Beschäftigten nach Art ihres Dienstverhältnisses im kommunalen Bereich ist zu konstatieren, dass mit einem Anteil von annähernd 92 Prozent am Gesamtaufkommen der kommunalen Beschäftigten die Arbeitnehmer die größte Gruppe darstellen. Dieses prozentuale Aufkommen an Arbeitnehmern blieb auch über den Vergleichszeitraum hinweg stabil. Gegenüber 2008 stieg die Anzahl der Arbeitnehmer um 1 862 Personen (+6 Prozent) an.

Von den 38 093 Beschäftigten des kommunalen Bereiches im Jahr 2012 sind hingegen nur 3 090 Beschäftigte verbeamtet, im Jahre 2008 waren es 3 084 Beamte bei einer Gesamtzahl der Beschäftigten von 36 225 Personen.

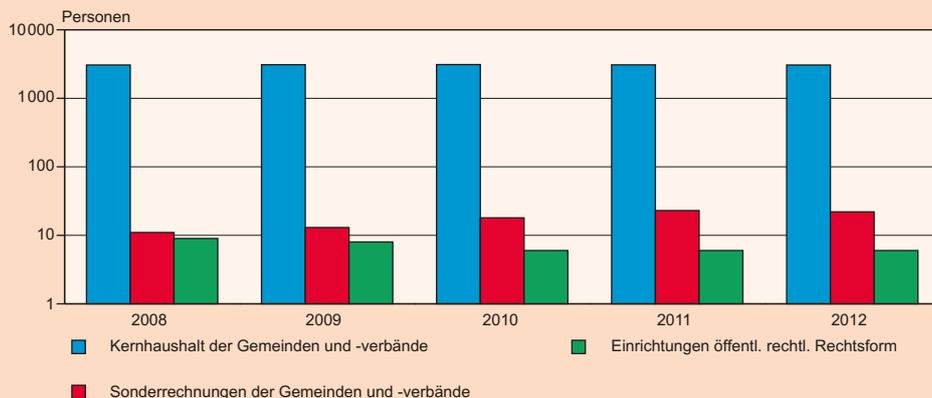
Anstieg der Arbeitnehmerzahlen in den Kernhaushalten des kommunalen Bereiches um 1 572 Personen

In den Kernhaushalten arbeiteten 1 572 Arbeitnehmer mehr als noch im Jahr 2008, in den Sonderrechnungen gab es einen Anstieg um 33 Personen und in den Einrichtungen in öffentlich-rechtlicher Rechtsform um 257 Arbeitnehmer. Dieser nicht unerhebliche Anstieg an Arbeitnehmerzahlen in den Kernhaushalten der Gemeinden und Gemeindeverbände ist mehrheitlich den Personalaufstockungen in den Kindertagesstätten zuzuschreiben.

Grafik 14: Entwicklung der Arbeitnehmerzahlen im kommunalen Bereich Thüringens für 2008–2012



Grafik 15: Entwicklung der Beschäftigtenzahlen der Beamten/Richter im kommunalen Bereich Thüringens für 2008–2012



3.2 Teilzeitquote der Beschäftigten im kommunalen Bereich

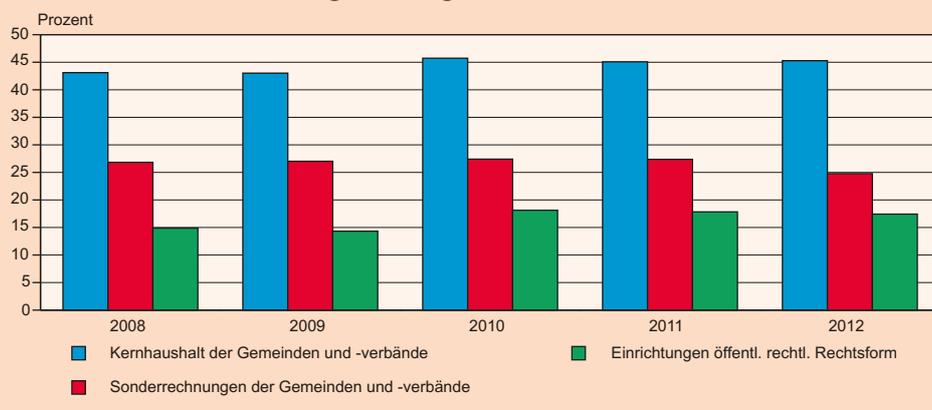
Im Gegensatz zum Landesbereich blieb die Teilzeitquote⁴⁾ im kommunalen Bereich relativ konstant. So ist im Vergleichszeitraum 2008 bis 2012 nur ein geringer Anstieg von annähernd 2 Prozentpunkten zu verzeichnen.

Stabile Teilzeitquote im kommunalen Bereich zwischen 2008 und 2012

In den Kernhaushalten ist ein leichter Anstieg der Teilzeitquote von 43 Prozent im Jahre 2008 auf 45 Prozent im Jahre 2012 ersichtlich und in den Einrichtungen in öffentlich-rechtlicher Rechtsform ein Anstieg im Vergleichszeitraum um 2 Prozentpunkte. Die Teilzeitquote in den Sonderrechnungen des kommunalen Bereiches ging in den Jahren 2008 bis 2012 um 2 Prozentpunkte zurück.

Die Teilzeitquote unter den Arbeitnehmer des kommunalen Bereiches blieb im Vergleichszeitraum stabil. Im Jahr 2008 arbeiteten anteilig 43 Prozent der Arbeitnehmer in Teilzeit, bis zum Jahr 2012 gab es hier lediglich einen Anstieg um annähernd einen Prozentpunkt auf 44 Prozent. Anders bei den Beamten im kommunalen Bereich. Hier stieg die Teilzeitquote seit 2008 von anteilig 11 Prozent auf 15 Prozent im Jahre 2012 an.

Grafik 16: Verlauf der Teilzeitquote des kommunalen Bereiches Thüringens insgesamt für 2008–2012



4) Bei der Berechnung der Teilzeitquote sind sowohl die Teilzeitbeschäftigten als auch Beschäftigte in Altersteilzeit enthalten.

3.3 Altersstruktur im kommunalen Bereich

Der kommunale Bereich in Thüringen zeigt eine ähnliche demografische Entwicklung wie der Thüringer Landesbereich.

Mehrheit der Beschäftigten (35 Prozent) im kommunalen Bereich zwischen 45 und 55 Jahren alt

Die Mehrheit der Beschäftigten in den Kommunen und Landkreisverwaltungen im Jahr 2012 gehören den Altersgruppen der 45 bis 55-jährigen (35 Prozent) und der über 55-jährigen (32 Prozent) an. Im Vergleich zum Jahr 2008 stieg die Anzahl der Beschäftigten in der Alterskohorte der über 55-jährigen um 5 Prozentpunkte. In den Altersgruppen der 35 bis 45-jährigen und der 45 bis 55-jährigen reduzierten sich die Beschäftigten seit 2008 um 5 Prozentpunkte.

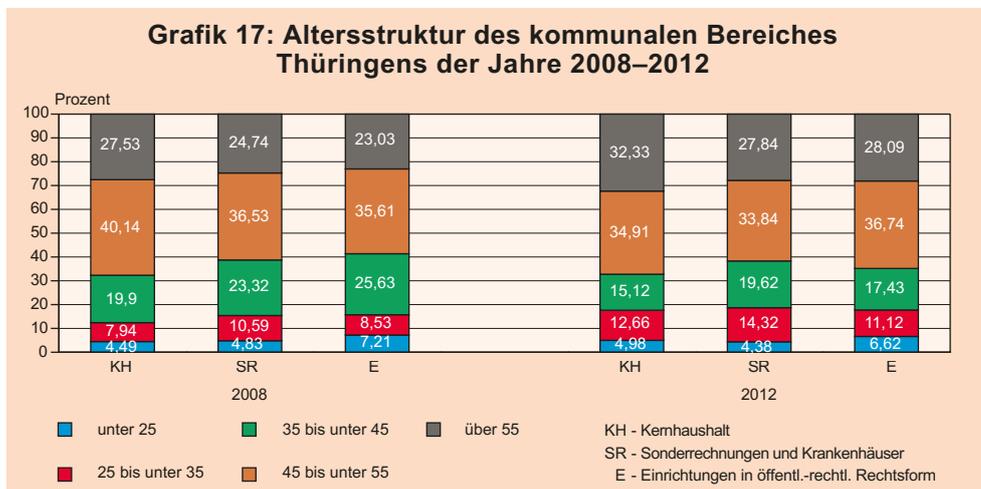
Der kommunale Bereich konnte jedoch in einer „jüngeren“ Alterskohorte Zuwachs verbuchen. So stieg die Anzahl der Beschäftigten in der Altersgruppe der 25 bis unter 35-jährigen um 5 Prozentpunkte an.

Ähnlich der Entwicklung des gesamten kommunalen Bereiches in Thüringen sieht auch die demografische Entwicklung in den Kernhaushalten der Gemeinden und Gemeindeverbände aus. Die Mehrheit der Beschäftigten ist zwischen 45 und 55 Jahren alt. Gegenüber dem Jahr 2008 reduzierte sich dieser Anteil jedoch um 5 Prozentpunkte. Die zweitstärkste Altersgruppe in den Kernhaushalten des kommunalen Bereiches sind die über 55-jährigen mit 32 Prozent, eine Zunahme an Beschäftigten dieses Alters seit 2008 von 4 Prozentpunkten. In den „jüngeren“ Altersgruppen konnten die 25 bis 35-jährigen 5 Prozentpunkte Zuwachs seit 2008 verzeichnen. Die „jüngste“ Altersgruppe der unter 25-jährigen blieb in den Kernhaushalten des kommunalen Bereiches mit 5 Prozentpunkten konstant.

Die Beschäftigten der Sonderrechnungen des kommunalen Bereiches sind gegenüber der kommunalen Altersentwicklung in den „jüngeren“ Altersgruppen etwas stärker vertreten. Etwa 34 Prozent (sowohl 2008 als auch 2012) der Beschäftigten sind in den Sonderrechnungen zwischen 25 und 45 Jahre alt. Dies sind im Jahr 2012 im kommunalen Bereich nur 28 Prozent der Beschäftigten (2008: 29 Prozent).

Die Einrichtungen in öffentlich-rechtlicher Rechtsform (Zweckverbände) weisen in der „jüngsten“ Altersgruppe der unter 25-jährigen im Jahr 2012 mit 7 Prozent gegenüber 5 Prozent im kommunalen Bereich insgesamt die meisten Beschäftigten auf. Ähnlich den Sonderrechnungen und Kernhaushalten des kommunalen Bereiches ist die Mehrheit der Beschäftigten in den Zweckverbänden des kommunalen Bereiches mit 37 Prozent im Jahr 2012 zwischen 45 und 55 Jahren alt (2008: 36 Prozent). Gegenüber den Kernhaushalten (35 Prozent) und Sonderrechnungen (34 Prozent) des kommunalen Bereiches sind die Beschäftigten der Zweckverbände in dieser Altersgruppe im Jahr 2012 am stärksten vertreten

Die unter 35-jährigen haben im kommunalen Bereich zwischen 2008 und 2012 um 5 Prozentpunkte zugenommen



3.4 Beschäftigte des kommunalen Bereiches nach Aufgabenbereichen in den Sonderrechnungen und Einrichtungen in öffentlich-rechtlicher Rechtsform

Bei einer vergleichenden Betrachtung der Beschäftigtenzahlen nach Aufgabenbereichen in den Sonderrechnungen und Einrichtungen in öffentlich-rechtlicher Rechtsform mit dem Kernhaushalt wird nochmals deutlich, dass sich die Mehrheit des Personals in den Kernhaushalten der Gemeinden und Gemeindeverbänden fokussiert.

In den Sonderrechnungen sind die Beschäftigtenzahlen insgesamt relativ stabil geblieben. Im Vergleichszeitraum 2008–2012 kam es lediglich zu einem Anstieg von 44 Beschäftigten. Bei der Betrachtung der Beschäftigtenzahlen der Sonderrechnungen nach Aufgabenbereichen ist jedoch eher von Interesse, in welchen Aufgabenbereichen sich das Personal konzentriert. Wie Tabelle 18 verdeutlicht, konzentriert sich bei den Sonderrechnungen des kommunalen Bereiches das Personal in den öffentlichen Einrichtungen und der Wirtschaftsförderung. Im Jahr 2008 waren hier 865 Personen beschäftigt, im Jahr 2012 waren es 1 080 Beschäftigte. Die Mehrheit der Mitarbeiter arbeitet hier im Bereich Abfall- und Abwasserbeseitigung. Eine weitere Konzentration von Personal in den Sonderrechnungen findet sich im Bereich Wissenschaft, Forschung und Kulturpflege. Im Jahr 2008 waren hier 758 Personen beschäftigt, im Jahr 2012 waren es 22 Beschäftigte mehr (780 Personen). Der Bereich Wirtschaftliche Unternehmen, allg. Grund- und Sondervermögen reduzierte sich hingegen im Vergleichszeitraum 2008–2012 um 244 Personen.

Konzentration des Personals der Sonderrechnungen 2012 in der Abfallbeseitigung (483) und der Abwasserbeseitigung (264)

Tabelle 18: Beschäftigte in den Sonderrechnungen des kommunalen Bereiches nach Aufgabenbereichen 2008–2012

FKZ	Aufgabenbereich	2008	2008 Kernhaushalt	2012	2012 Kernhaushalt	Veränderungen Sonderrechnungen 2008–2012
7	Öffentliche Einrichtungen, Wirtschaftsförderung	865	2994	1 080	3 119	215
72	Abfallbeseitigung	344		483		
70	Abwasserbeseitigung	252		264		
77	Hilfsbetrieb Verwaltung	159		210		
75	Bestattungswesen	110		116		
3	Wissenschaft, Forschung und Kulturpflege	758	1 631	780	1 583	22
33	Theater und Musikpflege	397		441		
30	Verwaltung kulturelle Angelegenheiten	191		141		
32	Museen, Sammlungen, Ausstellungen	100		129		
8	Wirtschaftliche Unternehmen, allg. Grund- und Sondervermögen	550	154	306	130	-244
88	Allg. Grundvermögen	410		188		
80	Verwaltung der wirtschaftlichen Unternehmen	81		73		
4	Soziale Sicherung	192	7 122	228	8 721	36
40	Verwaltung	113		187		
43	Soziale Einrichtungen	45		-		
46	Einrichtungen Jugendhilfe	29		37		
	insgesamt	2 672	31 208	2 716	32 778	44

Die Einrichtungen in öffentlich-rechtlicher Rechtsform des kommunalen Bereiches verzeichnen einen Beschäftigtenzuwachs von 254 Personen im Vergleichszeitraum 2008 bis 2012. Die Mehrheit der Beschäftigten sowohl 2008 als auch 2012 ist dem Aufgabenbereich Wirtschaftliche Unternehmen und allg. Grund- und Sondervermögen zu zuordnen.

Konzentration des Personals in den Einrichtungen in öffentlich-rechtlicher Rechtsform 2012 bei den Versorgungsunternehmen

Im Vergleichszeitraum gab es hier einen Anstieg an Beschäftigten von 104 Personen. Die Mehrheit der Beschäftigten arbeitet hier im Bereich Versorgungsunternehmen. Der Kernhaushalt der Gemeinden und Gemeindeverbände zählt im Aufgabenbereich Versorgungsunternehmen im Jahr 2008 nur 154 Beschäftigte, im Jahr 2012 gehen in diesem Aufgabenbereich nur noch 130 Beschäftigte des Kernhaushaltes einer Tätigkeit nach. Den höchsten Personalzuwachs hatte der Aufgabenbereich öffentliche Einrichtungen, Wirtschaftsförderung mit 144. Ähnlich den Sonderrechnungen des kommunalen Bereiches verteilt sich hier das Personal auf die Bereiche Abfall- und Abwasserbeseitigung.

Tabelle 19: Beschäftigte in den Einrichtungen in öffentlich-rechtlicher Rechtsform des kommunalen Bereiches nach Aufgabenbereichen 2008–2012

FKZ	Aufgabenbereich	2008	2008 Kernhaushalt	2012	2012 Kernhaushalt	Veränderungen Einrichtungen öffentl.-rechtl. Rechtsform 2008–2012
8	Wirtschaftliche Unternehmen, allg. Grund- und Sondervermögen	1682	154	1786	130	104
81	Versorgungsunternehmen	1682		1786		
7	öffentliche Einrichtungen, Wirtschaftsförderung	438	2994	582	3119	144
70	Abwasserbeseitigung	226		358		132
72	Abfallbeseitigung	211		220		9
3	Wissenschaft, Forschung und Kulturpflege	132	1631	135	1583	3
33	Theater und Musikpflege	43		45		2
35	Volksbildung	42		40		-2
32	Museen, Sammlungen, Ausstellungen	22		25		3
	insgesamt	2345	31208	2599	32778	254